

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften 2022

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus ausbezahlt. Sollte die Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	☐ Bürgerenergiegemeinschaft ☐ Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft ☒ Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft	
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	☐ 30.11.2022 ☐ 31.01.2023 ☒ 31.03.2023 ☐ 31.05.2023 ☐ 31.07.2023 ☐ 29.09.2023	
Berichtszeitraum:	Konzeption	30.05.2023 bis 25.02.2024
	Abrechnung/Monitoring, ab Inbetriebnahme der EEG	
Kontaktperson Name:	Mag. Helmut Herglotz	
Kontaktperson Adresse:	Ramsauerstraße 40/1, 4020 Linz	
Kontaktperson Telefon:	0650 233 45 54	
Kontaktperson E-Mail:	h.herglotz@gmail.com	
Beauftragte DienstleisterInnen:	Pixel Energy Solutions GmbH	
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	Hauseigentümerschaft Ramsauerstraße 40 und 42	
Gesamtprojektsumme:	15.369,83 Euro	
KPC Geschäftszahl:	KC317707	
Schlagwörter:	#Energiewende, #Sonnenstrom, #Linz, #Energiegemeinschaft, #Energieautarkie	
Erstellt am:	31.10.2024	

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (max. 5 Seiten)	
Erfolgte Gründung*:	☒ JA ☐ NEIN
Erfolgte Erweiterung*:	☐ JA ☒ NEIN
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?	Die Gründung wurde von der Privatperson Mag. Helmut Herglotz initiiert, der seit längerer Zeit in Linz in der Umgebung des Bindermichls Projekte im Bereich erneuerbarer Energieträger vorantreibt. Die Idee stammt aus dem Jahr 2021, als sich, bedingt durch Corona, ein intensiverer Austausch zwischen den Wohnungseigentümern in den beiden Häusern ergeben hat. Der Zeitraum zwischen erster Idee und tatsächlicher Gründung betrug in Summe etwa 2,5 Jahre, die tatsächliche Gründung der Rechtsperson hat dann im Frühjahr 2024 stattgefunden. Zu Beginn stand die Idee, das vorhandene Dach der beiden Haushälften für die Entwicklung einer Photovoltaikanlage zu verwenden. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht einmal bekannt, in welcher die Umsetzung tatsächlich stattfinden kann (GEA vs. EG usw.). Weiters musste das Projekt mehrmals verschoben, geändert und umgedacht werden, da einerseits wesentliche Personen nicht mehr verfügbar waren und die technische Machbarkeit des ursprünglichen Vorhabens nicht gegeben ist (Dachkonstruktion ungeeignet). Die Entwicklung des Projekts ist maßgeblich durch Helmut Herglotz erfolgt, der aufgrund Ereignisse im Privatbereich für rund ½ Jahr nicht in der Lage, war das Projekt wie ursprünglich zeitlich geplant umzusetzen. Eine wesentliche Herausforderung war es, den Informationsstand für alle Beteiligten auf dem gleichen Stand zu halten und das Informationsbedürfnis zu befrieden. Das Konzept hinter der EG inkludiert auch die Entwicklung von

Projektbeschreibung

	derzeit nicht genutzten Flächen im Grätzl, wofür die Kontaktaufnahme und Diskussion mit größeren Liegenschaftsbesitzern notwendig war, die wiederum andere Interessenslagen haben. Bei so unterschiedlichen Akteuren ist es sehr herausfordernd, eine homogene Umsetzungsplanung vorzunehmen. Das Projekt wurde in der Planung oft skeptisch gesehen. Weiters kam es zu sehr starken Verwerfungen im Markt sowohl hinsichtlich der Investitionskosten für Photovoltaik, als auch auf der Strompreisseite. Die Preise sind teilweise um den Faktoren 3 gesunken, bzw. gestiegen im Projektzeitraum, was eine ökonomisch sinnvolle Planung sehr erschwert hat. Dazu kamen teilweise Lieferengpässe bei Lieferanten und die Unmöglichkeit, Projekte zeitnah und wirtschaftlich zielführend umzusetzen. Für die Umsetzung spricht weiterhin, was in unserem ursprünglichen Konzept herausgestrichen wurde: Die Umgebung verfügt viel historischen Wohnbau mit einem großen Potential des Ausbaus erneuerbarer Energieträger, in einer Gegend mit heterogener Bevölkerungsstruktur und geprägt durch Immobilienbesitz großer Investoren. Die ursprüngliche Variante der Dachflächennutzung für erste Erzeugungsanlage war technische nicht möglich, derzeit wird eine Alternative für diese Produktionsanlage umgesetzt.
1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform?	Es wurde eine neue Rechtsform gegründet, der eingetragene Verein „Energie-Gemeinschaft Linz Süd“. Gemeinsam mit dem Dienstleister Pixel Energy Solutions GmbH wurden verschiedene Rechtsformen in Betracht gezogen, wobei hier Augenmerk auf die im „Praxishandbuch Energiegemeinschaften und Alternativenenergieprojekte“ (herausgegeben im Linde Verlag von Kurzmann und Fischl) beschriebenen Formen gelegt wurde. Aufgrund

Projektbeschreibung

- Werden Musterverträge verwendet?	der hohen Fixkosten, die mit Alternativformen wie z.B. einer Genossenschaft einhergehen, wurde die Form des Vereins gewählt. Für die Ausarbeitung der Statuten wurden Musterstatuten verwendet, die in leichter Form auf die Anforderungen des gegenständlichen Projekts adaptiert wurden.
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene) - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?	Der Kontakt mit dem Netzbetreiber Linz Netz erfolge telefonisch und war unproblematisch. Auskünfte wurden telefonisch prompt erteilt und ein Netzzugangsvertrag wurde in Entwurfsform per E-Mail übermittelt. Die Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber erfolgte nicht, da die Erzeugungsanlage wie oben ausgeführt nicht auf dem Dach ausgeführt werden konnte und keine andere Erzeugungsanlage im Einzugsbereich der EG existierte (bzw. Anlagenbetreiber nicht zu einem Beitritt bewegt werden konnten). Eine alternative Erzeugungsanlage ist derzeit in Planung und soll in den kommenden Monaten umgesetzt werden, womit es dann auch zur Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber kommen kann. Der Verein, der diese Energiegemeinschaft betreibt, wurde gegründet. Im Zuge der Abstimmungen mit dem Netzbetreiber wurden die Installation von Smartmetern angefragt, die mittlerweile durchgeführt worden ist. Der Austausch mit dem Netzbetreiber war in unserem Fall problemlos.
1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt?	Sowohl im Sinne eines nachhaltigen Betriebs, der einen hohen regionalen Verbrauch der lokal produzierten Energie zum Ziel hat, als auch im Sinne eines hohen wirtschaftlichen Nutzens, wird angestrebt, Verbrauchsprofile mit verfügbaren Produktionskontingenten in der Energiegemeinschaft gut in Einklang zu bringen. Wir glauben, dass das Instrument der Energiegemeinschaft dafür gedacht ist und eine Entlastung von Übertragungsnetzkapazitäten erfolgen kann.

Projektbeschreibung

- Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?
- Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen
- Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?
- wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert?

Um eine Einschätzung für dieses Gleichgewicht in Verbrauch und Produktion zu haben, hat Pixel Energy Solutions eine Modellierung des zu erwartenden Verbrauchs der angedachten Teilnehmer durchgeführt und diesen den Produktionsmengen gegenübergestellt, dies unter Berücksichtigung von Standardlastkurven und Schätzungen von Verbräuchen.

Mit diesem Fokus ist nicht geplant, Stromhandel außerhalb der Regionalbereichs zu betreiben, noch ist eine gemeinsame Vermarktung von Überschussstrom oder ein gemeinsamer Einkauf angedacht. Da die externe Vermarktung nicht im Fokus der EG steht, wird auch das Modell der Marktprämie nicht genutzt.

Um den Eigenverbrauch möglichst hoch zu gestalten, werden dynamische Zuteilungsschlüssel eingesetzt, bei der vertraglichen Gestaltung wird auf die Vorlagen von der Website energiegemeinschaften.gv.at zurückgegriffen.

Reduzierte Netzentgelte kommen direkt den Verbrauchern zu Gute. In unserem Modell sollen diese Vorteile Verbraucher finanzielle Anreize setzen, um der Energiegemeinschaft beizutreten. Diese Vorteile werden auch konkret bei der Werbung von Mitgliedern mitkommuniziert.

Die Region Linz-Süd, insbesondere der Bindermichl, ist eine Region mit einer sehr diversen Bevölkerungsgruppe. Das Grätzl war lange Zeit als klassischer Arbeiterbezirk bekannt, in den letzten Jahren ist es aber zu einer Gentrifizierung gekommen. Es gibt sowohl Haushalte mit stärkeren und schwächeren Einkommen. Die Möglichkeit, die Vorteile von z.B. Investitionen finanziell stärkerer Haushalte anderen Haushalten in der Region zur Verfügung und dabei eine Win-Win Situation für alle Beteiligten zu haben, ist am Bindermichl in Linz besonders ausgeprägt. Wir glauben deshalb, dass die Energie-Gemeinschaft Linz Süd einen hohen sozialgemeinschaftlichen Wert hat.

Projektbeschreibung

1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.) - Wie werden diese finanziert?	Das Tarifmodell sieht vor, dass Einspeiser einen um 4ct höheren Tarif gegenüber dem letztgültigen ÖMAG-Tarif erhalten, und Verbraucher einen etwas besseren Tarif gegenüber dem Privat-Stromtarif der Linz AG (derzeit bei 15,45ct/kWh). Das Modell wurde entwickelt, um für alle Beteiligten einen finanziellen Anreiz zum Beitritt in die EG zu schaffen. Einsparungen in den Netztarifen kommen darüber hinaus vollständig den Verbrauchern zu gute. Als Abrechnungsdienstleister wird die Pixel Energy Solutions GmbH fungieren, die die Konzepte für die Energiegemeinschaft im Rahmen dieses Projekts entwickelt hat. Durch die Wahl des Vereins als Rechtsvehikel sind die laufenden Kosten der Rechtspersönlichkeit gering, die Kosten des Betriebs (Abrechnung, usw.) werden durch eine Marge gedeckt, die sich aus Differenz des Einkaufs- und Verkaufspreises der Energie ergibt.
1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.)	Es sind keine besonderen Erfahrungen mit Energielieferanten zu berichten.
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei	Ist beigelegt.
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei	Wie oben ausgeführt derzeit ausstehend.
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus gewährt werden: Bei Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, Verbraucher, Kunden

(max. 5 Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.)

Bei regionalen Energiegemeinschaften:

- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Die Erzeugungsanlagen sollen im direkten Nahbereich der Verbraucher entstehen oder bereits existieren und zu einem möglichst regionalen (vielleicht sogar lokalen im Sinne der Netzebene) Verbrauch führen. Um jedoch Flexibilität hinsichtlich des Einzugsbereichs zu haben wird die EG in Form einer regionalen Erneuerbaren Energiegemeinschaft geführt.

2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur

- Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)
- Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.

2022

keine

2023

keine

2024

Derzeit hat die Energie-Gemeinschaft Linz Süd zwei Mitglieder, aufgrund der Verzögerung hinsichtlich der Anlage (weiter oben beschrieben) sind keine weiteren Mitglieder beigetreten. Nach Durchführung der ersten Produktionsanlage ist eine Ausweitung im Jahr 2025 geplant.

Projektbeschreibung

2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?	Das Projekt wurde von Personen initiiert, für die die ökologischen Vorteile der gemeinschaftlichen Nutzung von Strom im Vordergrund gestanden sind. Im Laufe der Entwicklung des Projekts hat sich gezeigt, dass für viele Interessierte der ökologische Nutzen zweitrangig ist. Eines der Ziele der Gemeinschaft ist jedenfalls der höchstmögliche Eigenverbrauch und damit die zumindest teilweise Energieautarkie. Hierfür werden Modellrechnungen angesetzt, die eine möglichst balancierte Ausgestaltung der Energiegemeinschaft zum Zweck haben. Der Eigenverbrauch ist eine Kenngröße, die periodisch analysiert wird. Auch wenn CO₂-Einsparung ein indirektes Ziel der Gemeinschaft, so wird diese derzeit nicht ermittelt. Ein nicht konkret in einer Kennzahl ausgedrückter Ökologischer Vorteil ist jedenfalls auch der regionale Verbrauch von regional erzeugter Energie aus eindeutig grünen Quellen.
2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostenersparnis, regionale Wertschöpfung, ...)	Für alle Beteiligten ergeben sich klare finanzielle Vorteile, bei den Anlageneigentümern ein gegenüber dem ÖMAG-Tarif verbesserter Verkaufspreis, der von der EG bezahlt wird, sowie für die Abnehmer ein günstigerer Bezugstarif gegenüber einem lokalen Referenzpreis. Neben diesen Vorteilen ergeben sich Einsparungen bei den Netzentgelten, wie gesetzlich vorgesehen (und gegebenenfalls auch bei anderen Abgaben, die in den letzten Jahren ausgesetzt worden sind). Eine Überprüfung der Tarife findet regelmäßig statt, indem ÖMAG Tarife und Referenzpreise aktualisiert werden und die Tarifstruktur entsprechend angepasst wird.
2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewussteinbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger	Der Energiewandel ist in Österreich bei weitem nicht allen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen zugänglich. Insbesondere die Investition in erneuerbare Energieträger (z.B. in Form von Photovoltaikanlagen) ist typischerweise Personen mit Eigenheimen und entsprechenden finanziellen Ressourcen vorbehalten. Die Energie-Gemeinschaft Linz Süd ermöglicht es auch jenen Personen lokal produzierten Strom zu konsumieren, die ohne den Weg einer Gemeinschaft nicht in der Lage wären, Strom aus einer lokalen, erneuerbaren Energiequelle zu beziehen.

Projektbeschreibung

Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, ist der lokale Kontext der Energie-Gemeinschaft Linz Süd von einer sehr heterogenen Bevölkerungsgruppe geprägt, der diese sozialgemeinschaftlichen Vorteile besonders unterstreicht.

In unserer Projektarbeit haben wir erlebt, dass Energiegemeinschaften in weiten Teilen noch immer als Novum betrachtet werden, nicht sehr viel Wissen darüber besteht und deshalb Skepsis gegenüber diesem Instrument herrscht. Ebenfalls haben wir in den Gesprächen gelernt, dass ein laufender Austausch im Rahmen von informellen Gesprächen, aber auch Informationsveranstaltungen ausgesprochen wichtig ist. Das Thema Strombezug hat oft im Alltag der Menschen keinen prominenten Platz und es ist herausfordernd, Menschen für dieses Thema zu begeistern.

In unseren Gesprächen ist das Thema Nachhaltigkeit im Energiebezug tendenziell bei Personen präsent, die sich generell ökologisch bewusst verhalten. Teilweise konnten wir auch eine Sättigung bei den Gesprächspartnern dazu wahrnehmen, die aus diesem Grund der Energiewende durchaus auch generell skeptisch gegenüberstehen.

Wir denken, dass es für eine Bewusstseinsbildung eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit nachhaltiger Energie geben muss, und diese Auseinandersetzung muss in vielen Fällen durch Dritte initiiert werden. Wir haben auch erlebt, dass Initiativen und Initiativprojekte oft konkretes Interesse wecken, wenn sie denn realisiert werden, und Nachahmung finden. Solche Pilotprojekte können oft eine generelle Skepsis hinsichtlich der Umsetzbarkeit von Projekten mit Innovationscharakter zerstreuen.

2.6 Kommentare

Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft

(max. 5 Seiten)

3.1 Erzeugungsanlage(n):	2022	2023	2024
- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)	keine	keine	Aufgrund der Nichtumsetzbarkeit der ersten Anlage wurde noch keine Anlage in 2024 in Betrieb genommen, die erste Anlage wird 2025 in Betrieb gehen und in die EG aufgenommen werden. Neben dieser Anlage ist geplant, eine AgriPV-Entwicklung im Einzugsbereich der EG zu entwickeln, derzeit wird nach einem geeigneten Standort gesucht. Sollte sich herausstellen, dass die Fläche außerhalb des Einzugsbereich der Energie-Gemeinschaft Linz Süd liegt, kann dies gegebenenfalls zur Gründung einer weiteren Gemeinschaft führen.

Projektbeschreibung

3.2 Nutzungsgrad: - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)	Nicht zutreffend.	Nicht zutreffend.	In 2024 noch nicht zutreffend. Die erste Produktionsanlage wird in etwa eine Kapazität von 28 kWh haben. Für die genannte AgriPV Anlage ist derzeit eine Leistung von bis zu 200 kWh angedacht. Derzeit rechnen wir mit einem Eigenverbrauch von ca. 35% für die erste Anlage, basierend auf den Modellrechnungen, sowie den interessierten Teilnehmern. Durch Aufnahme weiterer Teilnehmer kann dieser Grad des Eigenverbrauchs weiter gesteigert werden (die individuelle Autarkie wird dadurch jedoch nicht weiter gesteigert). Eine Schätzung für den Nutzungsgrad der AgriPV Anlage existiert nicht.

Projektbeschreibung

3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach – zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)			
3.4 Sind Speicher integriert? Wenn ja: - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher	Nein.	Nein.	Eine Speicherintegration ist derzeit nicht vorgesehen.
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?	Nicht zutreffend.	Nicht zutreffend.	Nein.
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)	Nicht zutreffend.	Nicht zutreffend.	Nein, wurde von der Mehrheit der interessierten Teilnehmer als nicht interessant eingestuft, als Grund wurde vorgebracht, dass derzeit keine Elektroautos gefahren werden. In Gesprächen haben wir erfahren, dass das wiederum damit

Projektbeschreibung			
			zusammen hängt, dass es keine Ladestationen in der Nähe gibt, womit sich ein klassisches Henne-Ei Problem ergibt. Die Diskussionen konnten letztendlich im Rahmen dieses Projekts nicht abgeschlossen werden.
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet?	Es gab keine Erzeugungskapazitäten.	Es gab keine Erzeugungskapazitäten.	Es gab keine Erzeugungskapazitäten, die erste Erzeugungskapazität konnte nicht mehr im Rahmen des Projekts finalisiert werden, da die ursprünglich angedachte Anlage technisch nicht umsetzbar war. Eine erste Erzeugungsanlage wird 2025 in Betrieb gehen. Wie oben beschrieben, ist eine Erweiterung mit einer AgriPV angedacht, derzeit ist aber noch keine geeignete Fläche gesichert.
3.8 Kommentare	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase		

Projektbeschreibung

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.